# **Editionsrichtlinien für die eigenhändige Korrespondenz von Kaiserin Eleonora Magdalena von Pfalz-Neuburg (1655-1720)**

Die folgenden Richtlinien stellen einen Kompromiss dar zwischen den wissenschaftlichen Anforderungen an eine Edition, dem Ziel, die Briefe der Kaiserin für eine möglichst große Personengruppe lesbar und nutzbar zu machen, und der Wiedergabe der Spezifika der Schrift und des eigenhändigen Schreibens der Kaiserin.

Die Datierung der Briefe folgt stets der Vorlage – die Kaiserin wie ihre beiden Korrespondenten Philipp Wilhelm bzw. Johann Wilhelm von der Pfalz nutzten ausschließlich den Gregorianischen Kalender.

Die Textwiedergabe erfolgt zeilengetreu.

Satzzeichen und Interpunktion wurden von der Schreiberin nur in Ausnahmefällen genutzt. Zugunsten einer besseren Lesbarkeit wird in der Transkription eine generelle Modernisierung der Zeichensetzung vorgenommen. Die (wenigen) Satzzeichen von der Hand der Schreiberin sind davon in der Wiedergabe nicht unterschieden, da die bildliche Wiedergabe des Textes diese erkennbar macht.

Diakritische Zeichen werden wiedergegeben, sofern sie nicht (wie z. B. der u-Bogen über „u” und „w” oder der Doppelpunkt über „y”) als reine Lesehilfen dienen, fehlende Punkte über „i” und „j” werden stillschweigend ergänzt.

Schriftgeschichtliche Spezifika und Eigenarten der Handschrift (z. B. die Wiedergabe fremdsprachiger Textstellen und einzelner Worte in lateinischen Buchstaben) werden nicht eigens ausgewiesen oder kommentiert, da in der online-Version Bild und Transkription parallel präsentiert werden.

Die in etlichen Briefen vorkommenden nachträglichen Hervorhebungen (durch Klammern oder Unterstreichung) wurden in der Transkription nicht ausgewiesen, weil unklar ist, wer diese Eingriffe vorgenommen hat – wahrscheinlich ist, dass sie jeweils aus der Kanzlei des Adressaten der Briefe der Kaiserin stammen. Auch sie sind in der bildlichen Wiedergabe der Briefe zu erkennen.

Die Transkription folgt grundsätzlich der Schreibung der Vorlage.

Der Buchstabenbestand der Texte wird grundsätzlich gewahrt: i und j sowie u, v und w werden wiedergegeben, wie sie im Text erscheinen. Ausnahme ist hier nur das v mit übergesetztem Doppelpunkt, das entsprechend des Lautwertes als ü wiedergegeben wird. uu wird ggf. als w wiedergegeben. Charakteristisch für die Briefe ist, dass die Unterscheidung zwischen „a“ und „o“ teilweise nicht eindeutig möglich ist. Hier wurde im Zweifelsfall nach modernem Gebrauch entschieden. Dopplungen von Konsonanten (mm, nn, ff, ss, sß etc.) werden beibehalten, wobei allerdings solche in der Handschrift der Kaiserin oft nicht klar zu identifizieren sind. Das y wird am Wortende als Ligatur für ij aufgelöst, sonst beibehalten.

Eigennamen werden entsprechend der Vorlage wiedergegeben.

Hinsichtlich der Groß- und Kleinschreibung ist keine durchgehende Regelmäßigkeit bei der Schreiberin erkennbar; auch die Unterscheidung der Groß- bzw. Kleinbuchstaben ist nur mit großen Unsicherheiten möglich. Deshalb wurde bei der Transkription konsequent Kleinschreibung genutzt mit Ausnahme von Eigennamen von Personen, Orten und Institutionen (z. B. Reich), Titeln und Amtsbezeichnungen, die für konkrete Personen stehen (z. B. Deutschmeister/ Deutsch Meister, Botschafter, Pater etc.), und Satzanfängen.

In der Getrennt- und Zusammenschreibung folgt die Transkription der Vorlage.

Die Kaiserin nutzte regelmäßig stabile Abkürzungen wie das Kürzel in der Anrede ihres Bruders (siehe Abkürzungsliste), das immer stillschweigend mit “dero Liebden“ aufgelöst wird. Dazu gehören etwa auch i. m. = ihre Mayestät bzw. ihr Mt. = ihre Mayestät; ew. D. = ewer Durchlaucht als Anrede des Vaters oder der Mutter, ebenso ihr D. = ihr(e) Durchlaucht. Derartige Abkürzungen wurden aufgelöst und sind in der Abkürzungsliste vermerkt.

Daneben erscheinen Abkürzungen, bei denen ein Buchstabe verschiedene Worte signalisieren kann, z. B. g = gnädig und g = grav, h = herr und h = heiligkeit, heilig. Über das hinter dem Buchstaben stehende Wort kann nur im jeweiligen Textzusammenhang entschieden werden. Diese Abkürzungen wurden mit Tags aufgelöst.

Stillschweigend aufgelöst werden außerdem sämtliche mit waagerechten Strichen oder einem der Tilde ähnlichen Zeichen angezeigten Kurzformen, Abwärtsschleifen statt der Endungen „-n“ und „-en” sowie Verdopplungsstriche über den Nasalen „m” und „n”.

Komplizierter in der Umsetzung stellt sich der Umstand dar, dass in vielen Schreiben nicht nur solche gängigen Abkürzungen erscheinen. Vielmehr gibt es in wachsender Zahl Verkürzungen durch bewusstes oder unbewusstes Weglassen von Buchstaben im Wort: beispielsweise schben = schreiben, by = bey, ds = das; das i erscheint sehr häufig nur durch den Punkt angedeutet. Diese Verkürzungen nehmen im Laufe der Zeit zu und sind in einigen Briefen sehr ausgeprägt; generell ist die Handschrift in den späteren Jahren oft sehr nachlässig bei der Wiedergabe einzelner Buchstaben. Solche Verkürzungen wurden aufgelöst und durch Tags als Einfügungen ausgewiesen. In einigen häufig auftretenden Fällen fiel allerdings die Entscheidung zur stillschweigenden Auflösung, um den Apparat zu entlasten. Diese Fälle sind in der Abkürzungsliste ausgewiesen.

Die Teile der Korrespondenz, die in Geheimschrift abgefasst wurden, wurden dechiffriert. Ein im Zuge der Arbeit ermittelter Schlüssel der Chiffrierung wird als ergänzendes Material publiziert. Dabei sind offensichtliche Chiffrierungsfehler (Nutzung falscher Zeichen oder unklare Schreibweise) stillschweigend korrigiert worden. Zeitgenössische Dechiffrierungen, die einigen der Briefe beiliegen bzw. eingefügt wurden, sind als solche kenntlich gemacht.

Korruptelen und ungewöhnliche Satzkonstruktionen werden nicht durch [!] angemerkt, weil sie die Texte von der Hand der Kaiserin charakterisieren – Wortwiederholungen oder Wechsel in der Satzkonstruktion während der Niederschrift kommen so häufig vor, dass eine gesonderte Hervorhebung den Text unübersichtlich machen würde. Lediglich sinnentstellende Korruptelen wurden ausgewiesen und im Tag korrigiert bzw. ergänzt.

Ausgewiesen werden in der Transkription außerdem:

* Unsichere Lesarten und unsichere Abkürzungen.
* Zusätze der Bearbeiterinnen: Hierbei handelt es sich um Buchstaben, die die Kaiserin nicht geschrieben hat bzw. die nicht erkennbar sind, die aber für das Verständnis des Wortes bedeutsam sind (siehe oben), sowie um Worte, die fehlen, die aber für das Verständnis des Textes erforderlich sind. Dabei wurde moderne Schreibweise, aber die beschriebene Regelung zu Groß- und Kleinschreibung benutzt. Gleiches gilt bei Konjekturen, etwa bei Papierschäden, Tintenflecken, Buchstaben- oder Textverlust im Falz oder im Fall unleserlicher Verbesserungen.
* Kanzleivermerke, im konkreten Fall vor allem Wiederholungen des Briefdatums, Eingangsdaten und Beilagenvermerke.

Die Editionsrichtlinien wurden entwickelt auf der Basis von

Heinemeyer, Walter (Hg.), Richtlinien für die Edition landesgeschichtlicher Quellen, 2. Aufl., Marburg u.a. 2000.

Empfehlungen zur Edition frühneuzeitlicher Texte, in: Jahrbuch der historischen Forschung 6 (1980), 85-96.

Besch, Werner: Editionsprinzipien in interdisziplinärer Abstimmung. Annäherungen bei der Herausgabe deutscher Texte der frühen Neuzeit, in: Marlene Nicolay-Panter, Wilhelm Janssen, Wolfgang Herborn (Hg.), Geschichtliche Landeskunde der Rheinlande. Regionale Befunde und raumübergreifende Perspektiven, Köln-Weimar-Wien 1994, 467-489.

## **Abkürzungen**

#### stillschweigend aufgelöst wurden:

|  |  |
| --- | --- |
| Ein Bild, das Entwurf enthält.  Automatisch generierte Beschreibung | dero Liebden |
| ew. D. | ewer Durchlaucht |
| ihr D. | ihr(e) Durchlaucht |
| i.m. | ihr(e) Mayestät |
| ihr M. | ihr(e) Mayestät |
| ihr May. | ihr(e) Mayestät |
| ihr My. | ihr(e) Mayestät |
| ds | das |
| by | bey |
| hz | herz |
| jzt bzw. izt | jetzt bzw. iezt |
| m (hochgestellt) | 1000 |

#### häufig erscheinende Abkürzungen und ihre Auflösung

|  |  |
| --- | --- |
| b bzw. br | bruder |
| D bzw. Doc | Doctor |
| f | fraw |
| feb | feber |
| fl | gulden |
| g f m | geliebste fraw mutter |
| g, ge, geh bzw. gehos | gehorsamst |
| g | gnädig |
| G | Grav (Graf) |
| h | heilig |
| h | herr |
| jen | jener |
| Lud | Ludwig |
| Ld | Liebden |
| P | Pater |
| PS | Postskriptum |
| sehl | sehlig(er) |
| S | Sankt |
| trwgehos bzw. trewgehors | trewgehorsamst |
| v | vatter |
| vn, vt, vnt, vd | vnterdehnigst |
| 7br/7bris | septembris |
| 8br/8bris | octobris |
| 9br/9bris | novembris |
| 10br/10bris | decembris |